

Beschluss Nr. 219/2017

Schwyz, 21. März 2017 / ju

Innovationspark Zentralschweiz – wo steht der Kanton Schwyz?

Beantwortung der Interpellation I 15/16

1. Wortlaut der Interpellation

Am 12. Dezember 2016 haben die Kantonsräte Mathias Bachmann und Max Helbling folgende Interpellation eingereicht:

„In der ganzen Schweiz entstehen Innovationsparks, mit denen der Bund die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz stärken will. So sollen die initiierten Einrichtungen den Denk- und Werkplatz Schweiz stärken und ihn im internationalen Markt platzieren. Anfangs 2016 startete der Bund mit zwei Hubstandorten im Umfeld der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen Zürich und Lausanne sowie drei Netzwerkstandorten im Aargau, in der Nordwestschweiz und in Biel.

Leider gibt es keinen Standort in der Zentralschweiz, weshalb die Hochschule Luzern den Auftrag erhielt, eine Anbindung der Zentralschweiz an einen anderen Standort zu prüfen. Zur Unterstützung der Hochschule wurde vor kurzem der Verein „Innovationspark Zentralschweiz“ gegründet, mit Vertretern der Kantone und der Wirtschaft. Dieser Verein sucht unter anderem nach einem möglichen Standort eines Innovationsparkes in der Zentralschweiz, welcher mit einem „grossen Innovationspark“ partizipieren soll. Auch der Kanton Schwyz ist in diesem Verein „Innovationspark Zentralschweiz“ vertreten.

Deshalb ergeben sich zum „Innovationspark Zentralschweiz“ und dessen Verein folgende Fragen:

- 1. Welches sind die Chancen und Risiken für den Kanton Schwyz in Bezug auf einen „Innovationspark Zentralschweiz“ und dessen Verein?*
- 2. Welche Vertreter aus der Wirtschaft machen in diesem Verein mit und mit welchen Kosten muss ein Grossunternehmen oder KMU bei einem Beitritt in diesen Verein rechnen?*
- 3. Was macht die Regierung, damit Schwyzer Grossunternehmen und KMUs auf den „Innovationspark Zentralschweiz“ aufmerksam werden?*

4. *Welches spezifische Know-how will die Wirtschaft einem „Innovationspark Zentralschweiz“ zur Verfügung stellen?*
5. *Schwyzer Unternehmen beweisen immer wieder ihre Innovation, so z.B. in den Bereichen Fahrzeugbau, Seilbahnbau, Medizinaltechnik, Landwirtschaft oder Messerschmiede. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend und es ergibt sich die Frage, welches Know-how aus unserem Kanton für den „Innovationspark Zentralschweiz“ gefragt ist?*
6. *Der Kanton Schwyz verfügt über genügend Industrie- und Gewerbefläche. Diese Flächen würden sich auch als Standort für den „Innovationspark Zentralschweiz“ eignen. Wie macht sich die Regierung für einen Standort des „Innovationspark Zentralschweiz“ im Kanton Schwyz stark?*

Wir danken der Regierung für die Beantwortung unserer Fragen.“

2. Antwort des Regierungsrates

2.1 Ausgangslage

2.1.1 Seit rund vier Jahren wird die Innovationsförderung in der Schweiz auf eine neue Grundlage gestellt. Mit der Gründung der Stiftung Switzerland Innovation und fünf nationalen Innovationsparks in Zürich (Dübendorf), Baden, Basel, Biel und Lausanne soll ein Netz für Innovation und angewandte Forschung in verschiedensten Wirtschaftsbereichen geschaffen werden. Gemäss der Stiftung Switzerland Innovation ist die Schaffung von sogenannten Antennenstandorten auch in Gebieten, welche mit einem der fünf erwähnten Innovationsparks verbunden sind, möglich, sofern sie einen Bezug zu einem der fünf bestehenden Innovationsparks haben.

2.1.2 Die Zentralschweizer Kantone haben sich ursprünglich um einen eigenständigen Standort beworben (vgl. Bewerbungsunterlagen unter www.zrk.ch). Die Bewerbung der Zentralschweiz wurde national leider nicht berücksichtigt, da kein Areal priorisiert wurde. In der Folge verzichteten die Zentralschweizer Kantone auf eine eigene Kandidatur und schlossen eine Vereinbarung mit dem Kanton Zürich ab, damit sie sich an den Innovationspark Zürich in Dübendorf anschliessen können.

2.1.3 Mit der Möglichkeit der Schaffung von Antennenstandorten, die mit einem der fünf Innovationsparks verbunden sind, ergeben sich neue Möglichkeiten für die Beteiligung der Zentralschweiz am Netzwerk der Stiftung Switzerland Innovation. Als Hochschulträger kommt in der Zentralschweiz nur die Fachhochschule Zentralschweiz FHZ (Hochschule Luzern HSLU) mit ihren diversen Departementen in Frage, insbesondere mit den Departementen Technik und Architektur in Horw sowie Informatik in Rotkreuz.

2.1.4 Anfang 2016 hat das Departement Technik und Architektur der Hochschule Luzern im Auftrag des FHZ-Konkordatsrats die Vorarbeiten für die Schaffung eines Antennenstandorts des Innovationsparks Zürich an die Hand genommen. Diese Vorarbeiten haben Abklärungen mit der Stiftung für den Innovationspark Zürich, der Stiftung Switzerland Innovation und verschiedenen grossen Unternehmen der Zentralschweiz beinhaltet. Unterstützt wird das Vorhaben durch einen eigens gegründeten Verein „Innovationspark Zentralschweiz“. Gründungsmitglieder sind neben den sechs Zentralschweizer Kantonen, den Institutionen InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ) und der HSLU auch verschiedene Zentralschweizer Unternehmen. Im Rahmen eines Vorprojekts prüft der Verein zur Zeit verschiedene Varianten, wie sich die Zentralschweiz am Schweizerischen Innovationspark beteiligen kann. Er erarbeitet einen Businessplan sowie ein Investorenmodell und beabsichtigt, weitere Partner aus Industrie und Dienstleistung zu gewinnen. Definitiv festgelegt ist, dass sich die Zentralschweizer Unternehmen und Institutionen im Bereich

Gebäudetechnik am Innovationspark beteiligen können. Hier verfügt die Zentralschweiz über schweizweit einzigartige Kompetenzen. Unter dem Titel „Building Excellence“ wird die Gebäudetechnik weit gefasst und umfasst ebenfalls Disziplinen wie Informatik, Architektur und Energietechnologien.

2.1.5 Innerhalb der nächsten zwei Jahre will der Verein das Vorprojekt mit einem Businessplan und einem definitiven Standort für den Innovationspark Zentralschweiz abschliessen. Total liegen sieben Bewerbungen für den Standort des Innovationsparks Zentralschweiz vor. Als Standort kommen ausschliesslich Areale in Frage, die in unmittelbarer Nähe zur HSLU bzw. eines ihrer Departemente liegen. Da der Kanton Schwyz über keinen Hochschulstandort im Bereich „Building Excellence“ verfügt, kann er sich nicht um den Standort bewerben.

2.1.6 Im Rahmen des Vorprojekts wird der Verein bereits ab dem zweiten Quartal 2017 mit einem Pilotbetrieb starten, in dem die im Verein vertretenen Unternehmen konkrete Forschungs- und Entwicklungsprojekte lancieren können. Hierfür steht in der Suurstoffi 41 in Rotkreuz, dem jetzigen Standort des Departements Informatik der Hochschule Luzern, ein Provisorium für den Innovationspark Zentralschweiz zur Verfügung. Der Ort mit einer Fläche von rund 400 Quadratmetern dient als Inkubator für Aktivitäten eines künftigen Innovationsparks.

2.1.7 Auch im Forschungsgebäude NEST der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) in Dübendorf und damit in unmittelbarer Nähe des Innovationsparks Zürich werden vom Innovationspark Zentralschweiz provisorisch Räumlichkeiten der Unit „Meet2Create“ der HSLU genutzt.

2.2 Beantwortung der Fragen

2.2.1 Welches sind die Chancen und Risiken für den Kanton Schwyz in Bezug auf einen „Innovationspark Zentralschweiz“ und dessen Verein?

Die Risiken des laufenden Vorprojekts sind gering, da nach Abschluss des Vorprojekts entschieden wird, ob und in welcher Form das Projekt „Innovationspark Zentralschweiz“ weitergeführt wird. Im Rahmen des Vorprojekts wird an der Suurstoffi 41 in Rotkreuz ein Pilotstandort eingerichtet, an dem bereits erste Forschungsaktivitäten durchgeführt werden. Das bietet die Chance, dass bereits konkrete Erfahrungen gesammelt werden können. Die Eigentümer der Suurstoffi 41 in Rotkreuz stellen die Räumlichkeiten für das Vorprojekt kostenlos zur Verfügung. Das Provisorium ist jedoch kein Vorentscheid für den endgültigen Standort in der Zentralschweiz. Dieser wird in einem transparenten Verfahren, basierend auf den durch die Stiftung Switzerland Innovation festgelegten Kriterien, ausgearbeitet. Die Kombination aus Übergangsphase und Provisorien ist ideal, erlaubt sie doch eine aktive Vereinsarbeit, ohne sich bereits jetzt einem zu starken Entscheidungsdruck auszusetzen.

2.2.2 Welche Vertreter aus der Wirtschaft machen in diesem Verein mit und mit welchen Kosten muss ein Grossunternehmen oder KMU bei einem Beitritt in diesen Verein rechnen?

Der Verein „Innovationspark Zentralschweiz“ hat den Zweck, die Innovationskraft der Zentralschweiz im Bereich „Building Excellence“ zu stärken und die wichtigen Verbindungen zum Innovationspark Zürich zu ermöglichen. Als Mitglied können juristische Personen und Gemeinwesen aufgenommen werden, die ein Interesse am Zweck des Vereins haben. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 2000.--. Bis dato sind die sechs Zentralschweizer Kantone und gemäss Homepage www.building-excellence.ch folgende Unternehmen und Institutionen Mitglied des Vereins: Alfred Müller AG, Anliker AG, Dätwyler Cabling Solutions AG, Hochschule Luzern mit den Departementen Technik und Architektur sowie Informatik, InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ), Landis + Gyr AG, Schindler, Siemens Schweiz AG, V-Zug AG, der Schweizerische Ingenieur- und

Architektenverein (SIA), das Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM), die Centralschweizerische Kraftwerke AG (CKW), der Energieversorgungskonzern Engie und das Ingenieurunternehmen Hefti, Hess Martignoni (HMM). Sollten die Kantone nach Vorliegen des Businessplans beabsichtigen, sich über den Mitgliederbetrag hinaus finanziell zu engagieren, bedürfte dies wiederum entsprechender Beschlüsse jedes Kantons.

2.2.3 Was macht die Regierung, damit Schwyzer Grossunternehmen und KMUs auf den „Innovationspark Zentralschweiz“ aufmerksam werden?

Der Verein steht allen interessierten Firmen und Institutionen offen. In den kommenden Monaten will der Verein weitere Mitglieder gewinnen. Die Kommunikation erfolgt über die HSLU, ITZ, das Technologiezentrum Schwyz und das Amt für Wirtschaft Kanton Schwyz.

2.2.4 Welches spezifische Know-how will die Wirtschaft einem „Innovationspark Zentralschweiz“ zur Verfügung stellen?

Der Innovationspark Zentralschweiz baut auf den Kompetenzen der HSLU und der Zentralschweizer Wirtschaft im Bereich „Building Excellence“ auf. Im Rahmen des Innovationsparks Zentralschweiz soll zukünftig national und international wegweisende Forschung sowie Prototyping im Bereich „Smart Networks & Digital Systems“ betrieben werden. In der Vorstudie wird vertieft geprüft, wie sich die Zentralschweiz mit „Building Excellence“ an die Swiss Innovation Parks anschliessen kann.

Das Vorprojekt Innovationspark Zentralschweiz verfolgt mehrere Ziele: Die Schaffung einer Plattform in Verbindung mit dem „Swiss Innovation Park Zürich“ sowie die Fokussierung der Zusammenarbeit mit den wichtigsten nationalen und internationalen Anspruchsgruppen. Der im Aufbau befindliche Innovationspark Zentralschweiz soll als Referenz für Zukunftstrends und interdisziplinäre Forschung im Bereich Gebäude und Digitalisierung wahrgenommen werden und die interdisziplinäre Forschung stärken.

2.2.5 Schwyzer Unternehmen beweisen immer wieder ihre Innovation, so z.B. in den Bereichen Fahrzeugbau, Seilbahnbau, Medizinaltechnik, Landwirtschaft oder Messerschmiede. Diese Aufzählung ist nicht abschliessend und es ergibt sich die Frage, welches Know-how aus unserem Kanton für den „Innovationspark Zentralschweiz“ gefragt ist?

Im Bereich „Building Excellence“ verfügt der Kanton Schwyz über diverse Unternehmen, welche hier hoch spezialisiert sind. Im Rahmen des Vorprojekts gilt es nun zu klären, wie weit diese Unternehmen an einer engeren Zusammenarbeit mit dem Innovationspark Zentralschweiz interessiert sind. Das Technologiezentrum Schwyz sowie das Amt für Wirtschaft führen deshalb im Verlaufe des Jahres 2017 Gespräche mit interessierten Unternehmen.

2.2.6 Der Kanton Schwyz verfügt über genügend Industrie- und Gewerbefläche. Diese Flächen würden sich auch als Standort für den „Innovationspark Zentralschweiz“ eignen. Wie macht sich die Regierung für einen Standort des „Innovationspark Zentralschweiz“ im Kanton Schwyz stark?

Der Kanton Schwyz kommt für den Standort Innovationspark Zentralschweiz nicht in Frage, da er über keine Hochschule im Kompetenzfeld „Building Excellence“ verfügt. Dies ist eine Auflage des Bundes bzw. von Switzerland Innovation. Insgesamt sind sieben Bewerbungen für den finalen Standort beim Verein Innovationspark Zentralschweiz eingegangen. Durch ein unabhängiges Gremium sollen die eingegangenen Bewerbungen bis Ende 2017 geprüft und ein Standort vorgeschlagen werden, welcher dann durch die Mitglieder des Vereins festzulegen ist. Der Kanton Schwyz

wird sich aktiv in der Entwicklung und Vernetzung des Innovationsparks Zentralschweiz mit der Schwyzer Wirtschaft einsetzen.

Beschluss des Regierungsrates

1. Der Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements wird beauftragt, die Antwort im Kantonsrat zu vertreten.

2. Zustellung: Mitglieder des Kantonsrates.

3. Zustellung elektronisch: Mitglieder des Regierungsrates; Staatsschreiber; Volkswirtschaftsdepartement; Amt für Wirtschaft; Sekretariat des Kantonsrates.

Im Namen des Regierungsrates:

Dr. Mathias E. Brun, Staatsschreiber

